



Geschäftsbericht

11

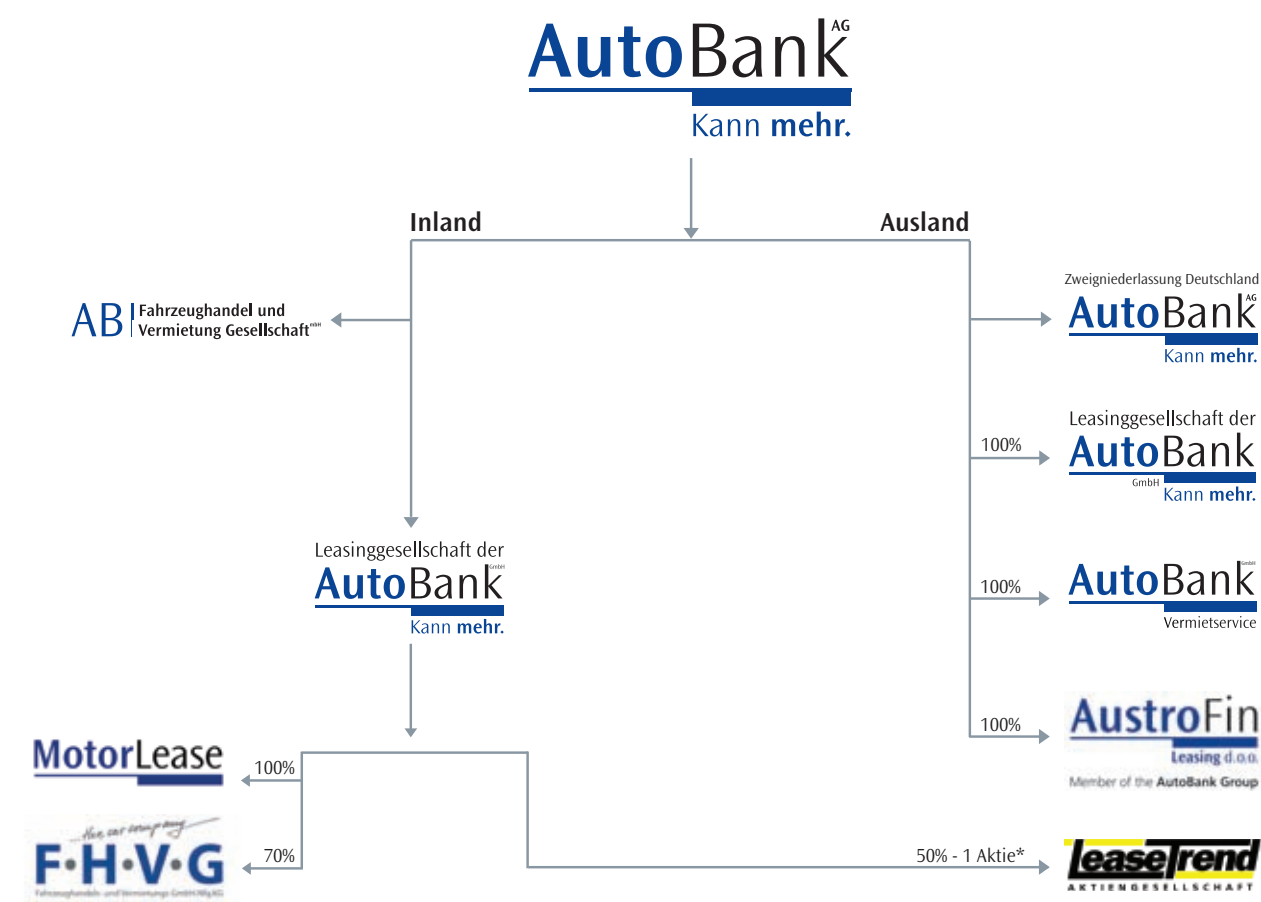
Der AutoBank-Konzern in Zahlen

	2009	2010	2011	Veränderung
	Beträge in TEUR	Beträge in TEUR	Beträge in TEUR	in %
Betriebserträge	9.698	10.824	9.663	-10,7 %
Betriebsergebnis	-3	807	901	11,6 %
Betriebsergebnis-Marge (in %)	-0,03 %	7,5 %	9,3 %	25,1 %
Jahresergebnis nach Steuern	-992	-44	511	-
Kundenforderungen	123.828	155.799	187.669	20,5 %
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	58.200	68.035	66.525	-2,2 %
Einlagen	153.601	223.530	258.333	15,6 %
Eigenkapital	14.234	19.416	19.927	2,6 %
Bilanzsumme	197.575	272.651	305.088	11,9 %
Solvabilität (in %)	10,5 %	9,4 %	8,5 %	-10,0 %

	2009	2010	2011
Ø Anzahl der Mitarbeiter	52	54	57

Konzernstruktur

31.12.2011



* Seit 31.12.2010: Aktienkapitalanteil 75 % minus 1 Aktie, Stimmrechtsanteil mit 50 % minus 1 Aktie unverändert

Inhaltsverzeichnis

1	Bericht des Vorstands	4
2	Bericht des Aufsichtsrats	6
3	Aktie und Investor Relations	10
4	Strategie und Geschäftsmodell	12
5	Konzern-Lagebericht	16
	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	16
	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	21
	Bericht über Forschung und Entwicklung	23
	Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	23
	Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten §243a UGB	27
	Sonstige Angaben	27
6	Konzern-GuV und Konzernbilanz nach BWG	30
7	Konzernanhang	34
	Allgemeines	34
	Konsolidierungsgrundsätze	34
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
	Erläuterungen zur Bilanz	37
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
	Sonstige Angaben	43
8	Bestätigungsvermerk	45

Bericht des Vorstands

Als Spezialbank im Bereich der Kfz-Finanzierung bietet die AutoBank dem Autohandel maßgeschneiderte Lösungen in der Lagerfinanzierung gebündelt mit ertragreichen Vertriebskooperationen für das Endkundengeschäft. Die AutoBank AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Geschäftsbereichen deutliche Zuwächse erzielen. Die positive Entwicklung wurde auch 2011 vom Kerngeschäftsbereich Händlerfinanzierung getrieben. Damit einhergehend wurde auch im Retailgeschäft ein deutliches Wachstum erzielt. Die Refinanzierung wurde insbesondere durch den Ausbau im Festgeldbereich weiter gestärkt.

Das Jahresergebnis nach Steuern stieg trotz eines von Unsicherheiten geprägten Marktumfelds auf TEUR 511 nach einem noch negativen Ergebnis 2010 von TEUR -43. Das Betriebsergebnis konnte um 11,6 % auf TEUR 901 verbessert werden.



GERHARD FISCHER
 Im Vorstand seit Juli 2008

„Wir sind ein österreichisches Unternehmen, das als unabhängige Spezialbank seinen Kunden individuelle Lösungen anbietet.“



MARKUS BEUCHERT
 Im Vorstand seit Juli 2011

„Die AutoBank ist seit Jahren ein verlässlicher Partner für unsere Kunden und Mitarbeiter. Diese Beständigkeit ist die Grundlage für gemeinsamen Erfolg.“

Bei keiner anderen Bank profitieren Kfz-Händler von so vielen individuell auf sie zugeschnittenen Dienstleistungen wie bei der AutoBank. Aufgrund ihrer Unternehmensgröße ist die AutoBank in der Lage, sich an die Anforderungen des einzelnen Händlerbetriebes anzupassen, was in der Kfz-Finanzierungsbranche gegenüber internationalen Großkonzernen und Bankentöchtern einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil darstellt. Die enge Verbindung zum Autohandel wiederum ist die Basis für unser stark wachsendes Endkundengeschäft.

Das stabile Neugeschäftsvolumen führte zu einem Anstieg des Bestandes an Kundenforderungen um 20,4 %. Dieses Wachstum gründet auf der exzellenten Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Kfz-Handel. Durch den konsequenten Fokus auf das Kraftfahrzeug wird jeder Kredit auch durch diese Objektsicherheit unterlegt. Dadurch hat sich auch unsere Risikostruktur weiter verbessert.

Im Einlagenbereich konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr hohe Zuwächse erzielt werden. In unserem Heimatmarkt Österreich gehören wir zu den führenden Anbietern von Tages- und Termingeldern. Mit dem Ausbau des Geschäftsbereiches Einlagen im deutschen Markt konnten wir auch hier bereits deutliche Erfolge als Direktbank für Tages- und Termingeldeinlagen erzielen. Ziel ist es, dieses Geschäftsfeld in Deutschland in den Folgejahren weiter auszubauen und damit eine Diversifikation in den Märkten zu erreichen.

Um die Fortentwicklung der Geschäftstätigkeit im deutschen Markt zu gewährleisten, wurde im Jahr 2011 die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Deutschland, weiter ausgebaut. In dieser Gesellschaft werden Kilometerleasing- und Full-Service Leasingverträge angeboten und somit das Produktspektrum der Autobank AG erweitert. Anfang des Jahres 2012 ist auch die Aufnahme des Geschäftsbereiches Kfz-Retailkredit in Deutschland erfolgt.

Um für die zukünftigen Eigenkapitalanforderungen durch Basel III gerüstet zu sein, wurde das vorhandene Nachrang- und Ergänzungskapital im Jahr 2011 in höherwertige Vorzugsaktien umgewandelt. Damit hat die AutoBank eine strategisch solide Grundlage für die Expansion in Deutschland zusammen mit den verbundenen Leasingunternehmen LeaseTrend AG und Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Deutschland, sowie für das weitere Wachstum in Österreich.

Um unsere Ertragskraft zu steigern, haben wir im letzten Jahr Investitionen in unsere IT-gestützten Abwicklungssysteme vorgenommen. Hier zeigen sich bereits erste Erfolge in der Steigerung der Effizienz und Schnelligkeit unserer Abwicklung von Finanzierungsanfragen. Unsere Fokussierung auf die Fahrzeugfinanzierung und die stetig steigende Nachfrage nach unseren Produkten und nach unserem Knowhow als Spezialisten für die Kfz-Finanzierung begründen unser langfristiges Potential im österreichischen und deutschen Markt. Die schlanke und effiziente Unternehmensstruktur sowie ein aktives Kostenmanagement sollten sich positiv auf den Aktienkurs der AutoBank auswirken.

Bei unseren Aktionären bedanken wir uns für ihre Treue und ihr Vertrauen im vergangenen Jahr. Bei unseren Mitarbeitern bedanken wir uns für den hohen Arbeitseinsatz und die aktive Mitarbeit, sowie bei unseren Kunden für die stets partnerschaftliche Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der weiteren Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr sehen wir mit großer Zuversicht entgegen.

Mag. Markus Beuchert

Gerhard Fischer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2011 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung der Gruppe geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Vorstandsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung des Konzerns, seine wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse, den Stand der Unternehmensplanung sowie über die Personalsituation informiert. Der Vorstand legte zustimmungspflichtige Angelegenheiten rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat das konzernweite Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance - inklusive BWG-(Bankwesengesetz)-Compliance - sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands entgegengenommen über das Risikomanagementsystem der Gruppe und deren Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des Vertriebs.

Die aktuelle Refinanzierungssituation der Gruppe war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2011 war die Refinanzierung der AutoBank AG aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung immer gewährleistet.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich und satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zu wesentlichen Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats gehörten die Feststellung des Jahresabschlusses der Autobank AG und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010, die Überwachung der ausländischen Einheiten sowie die Risikostrategie.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt acht Sitzungen getroffen: am 01.02.2011, 31.03.2011, 26.05.2011, 04.07.2011, 29.07.2011, 28.09.2011, 09.11.2011 und 16.12.2011, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend waren.

Ein Schwerpunkt der Sitzung am 31.03.2011 war die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010. Weitere Schwerpunkte in den Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres bildeten die folgenden Themen:

- Die geplante Einstellung des Leasinggeschäftes in Kroatien
- Die Umwandlung des Nachrangkapitals in echtes Kernkapital (Vorzugsaktien)
- Der Personalwechsel im Vorstandsbereich Marktfolge

- Die Refinanzierungsstrategie
- Die regionale Ausweitung des Geschäftsmodells der AutoBank auf Deutschland

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich über Vorgänge besonderer Bedeutung informiert. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Themen der persönlichen Gespräche mit dem Vorstand waren zudem die Vorbereitung der Ausweitung des Geschäftsmodells der AutoBank AG nach Deutschland sowie weitere Anforderungen im Rahmen von Kreditentscheidungen, das interne Controlling, das Risikomanagement und Personalthemen.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates. Im Geschäftsjahr 2011 gehörten dem Aufsichtsrat die folgenden Mitglieder an:

Herr Eduard Unzeitig, Vorsitzender
 Herr Michael Kirchner, Stellvertretender Vorsitzender
 Herr Frank Nörenberg

Sie sind bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, gewählt.

Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss eingerichtet, um seine Aufgaben effizient wahrnehmen zu können: den Kreditausschuss. Der Kreditausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Ihm ist keine Entscheidungskompetenz übertragen, sondern er bereitet die gemäß Satzung und Geschäftsordnung vorgesehenen Kreditanträge gemeinsam mit den Mitgliedern

des Vorstandes vor. Er berichtet dem Aufsichtsratsplenium, in dem die Anträge entschieden werden.

In seiner Sitzung am 31.03.2011 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie die Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 eingehend geprüft, erörtert und festgestellt bzw. gebilligt. An der Beratung hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Die Jahresabschlüsse wurden vom Wirtschaftsprüfer jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2011, der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in seiner Sitzung am 29.03.2012 erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG unterbreitet.

Die Jahresabschlüsse 2011 wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (ehemals BDO Auxilia) Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

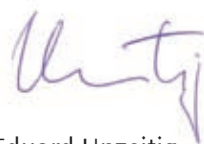
erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufstüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Der Konzernabschluss der AutoBank AG wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG i.V. mit §§ 244 bis 267 UGB erstellt. Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Der Jahresabschluss der Autobank AG und der Konzernabschluss des AutoBank AG Konzerns sind jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Aufsichtsrat hat die ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschlüsse eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 29.03.2012 erörtert. An der Beratung hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der Autobank AG am 29.03.2012 festgestellt sowie den Konzernabschluss der AutoBank AG gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen. In der Sitzung am 29.03.2012 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß § 43 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 243 sowie § 243a UGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht befasst.

Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht der AutoBank AG bzw. im Konzernlagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus der Sicht des Aufsichtsrats vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu eigen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihre hohe Einsatzbereitschaft und für die von ihnen erbrachten Leistungen. Ihr persönlicher Einsatz hat es ermöglicht, die AutoBank AG erfolgreich weiterzuentwickeln und das Jahr 2011 wieder zu einem Erfolgjahr zu machen.

Wien, im April 2012
Für den Aufsichtsrat



Eduard Unzeitig
Vorsitzender

So gesehen,
finanzieren wir auch Bürogebäude.



AutoBank^{AG}
Kann mehr.

Akte und Investor Relations

Die AutoBank hat zwei Aktiengattungen: 6.143.152 Stück Stammaktien und 3.000.000 Vorzugsaktien. Börsennotiert sind nur die Stammaktien, die Vorzugsaktien befinden sich im vollständigen Besitz der DSK Leasing GmbH & Co KG i.L.

DIE AKTIE AUF EINEN BLICK

Übersicht über die handelbaren Stammaktien

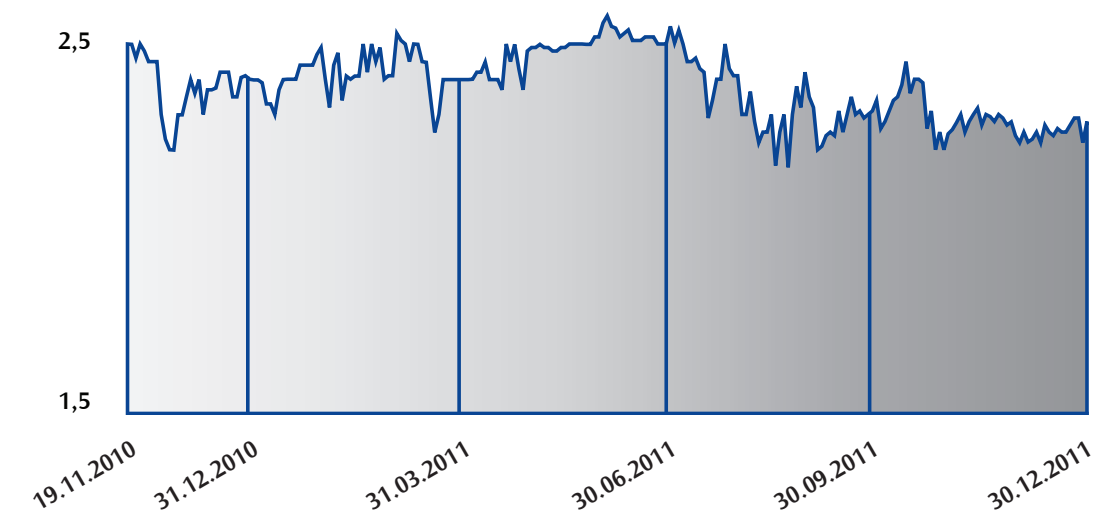
Handelsplatz	Frankfurter Börse
Marktsegment	Entry Standard
Notierung	19.11.2010
Kürzel	AW2
ISIN	AT0000A0K1J1
WKN	A1C27D
Gattung	Stückaktien
Anzahl der Stammaktien	6.143.152 (per 30.12.2011)
Kurs zum 30.12.2011 (Xetra)	2,28
Marktkapitalisierung der Stammaktien	14.006.386,56

COVERAGE

Die AutoBank wird regelmäßig von namhaften Banken und Analysehäusern beobachtet und bewertet. Folgende Institute haben Studien zur AutoBank-Aktie im Jahr 2011 herausgegeben:

Institut	Empfehlung	Datum
Performaxx	kaufen	08.08.2011
VEM Aktienbank	kaufen	03.08.2011
Midas	kaufen	27.06.2011
Performaxx	kaufen	16.03.2011
VEM Aktienbank	kaufen	02.03.2011

KURS-CHART

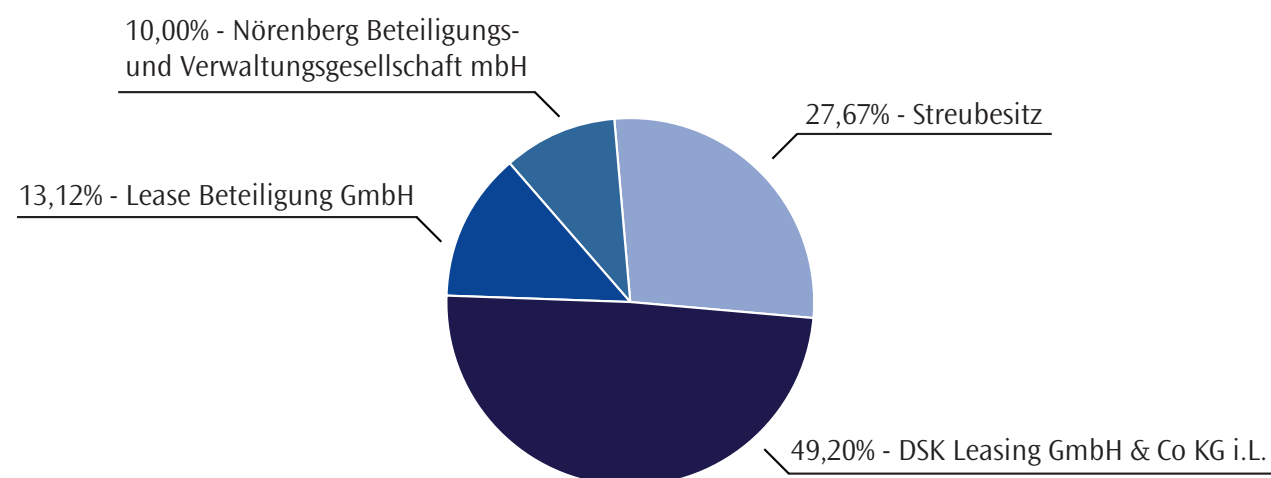


FINANZKALENDER

30. April 2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011
31. Mai 2012	Ergebnisse des 1. Quartals 2012
22. Juni 2012	Hauptversammlung
31. August 2012	Ergebnisse des 1. Halbjahres 2012
30. November 2012	Ergebnisse des 3. Quartals 2012

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 31.12.2011

Anteile am Gesamtkapital



INVESTMENT CASE

- Risikoarmes und 20 Jahre etabliertes Geschäftsmodell
- Breite Basis bei Kfz-Händlernetz, Leasingverträgen und Einlagenkunden
- Bank unterliegt aufsichtsrechtlicher Kontrolle
- Stetige Marktanteilszugewinne und Wachstum durch Ausbau des Händlernetzes im Heimatmarkt Österreich
- Markteintritt in Deutschland auf der Basis von bestehenden 6.000 Leasing-Verträgen in der deutschen Tochtergesellschaft - Wachstum durch Übertragung des kompletten Geschäftsmodells nach Deutschland
- Skalierbarkeit des Geschäftsmodells bei nahezu gleichbleibenden Fixkosten garantiert Ertragssteigerung bei steigendem Geschäftsvolumen

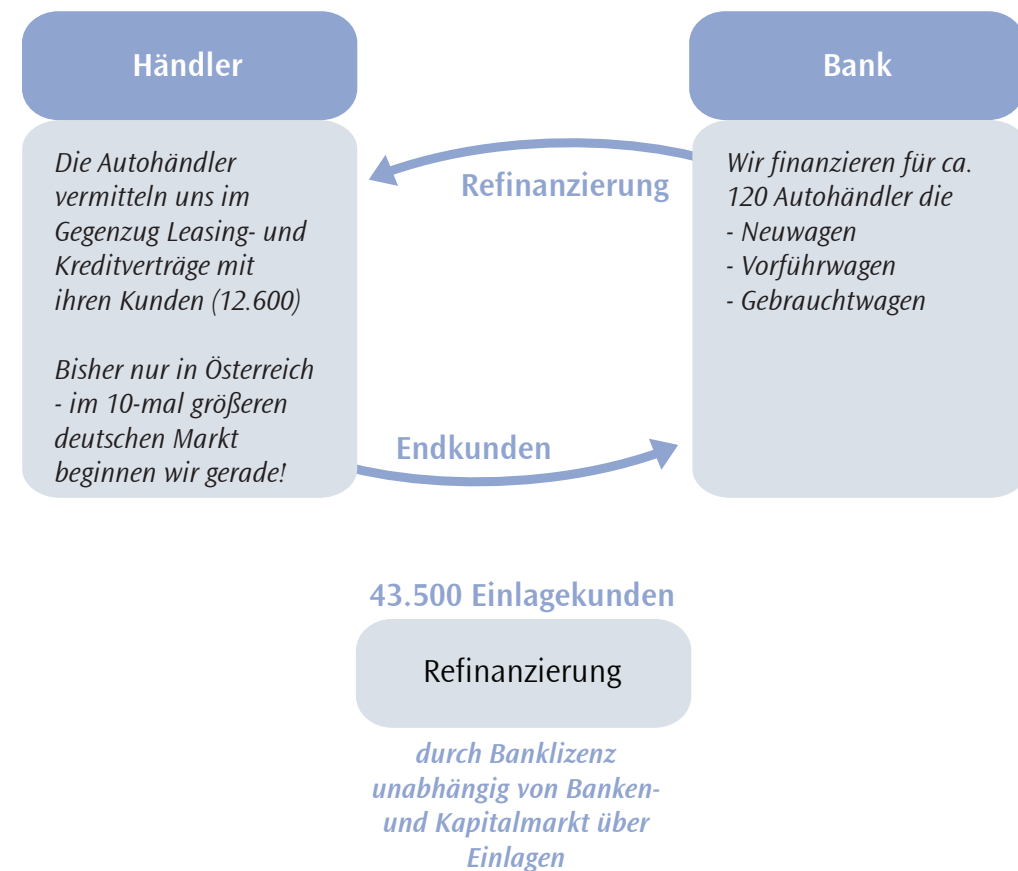
Strategie und Geschäftsmodell

STRATEGIE

Die AutoBank versteht sich als Partner des Autohandels und Finanzier der mittelständischen Wirtschaft. Ihre Strategie orientiert sich an folgenden Leitsätzen:

1. Konzentration der Finanzierungstätigkeit auf das fungible Wirtschaftsgut Auto
2. Fokussierung auf die beiden Kernmärkte Österreich und Deutschland
3. Lösungsorientierung für den Autohandel
4. Schnelligkeit durch kurze Entscheidungswege
5. Unabhängigkeit durch Börsennotierung und Kundeneinlagen

GESCHÄFTSMODELL

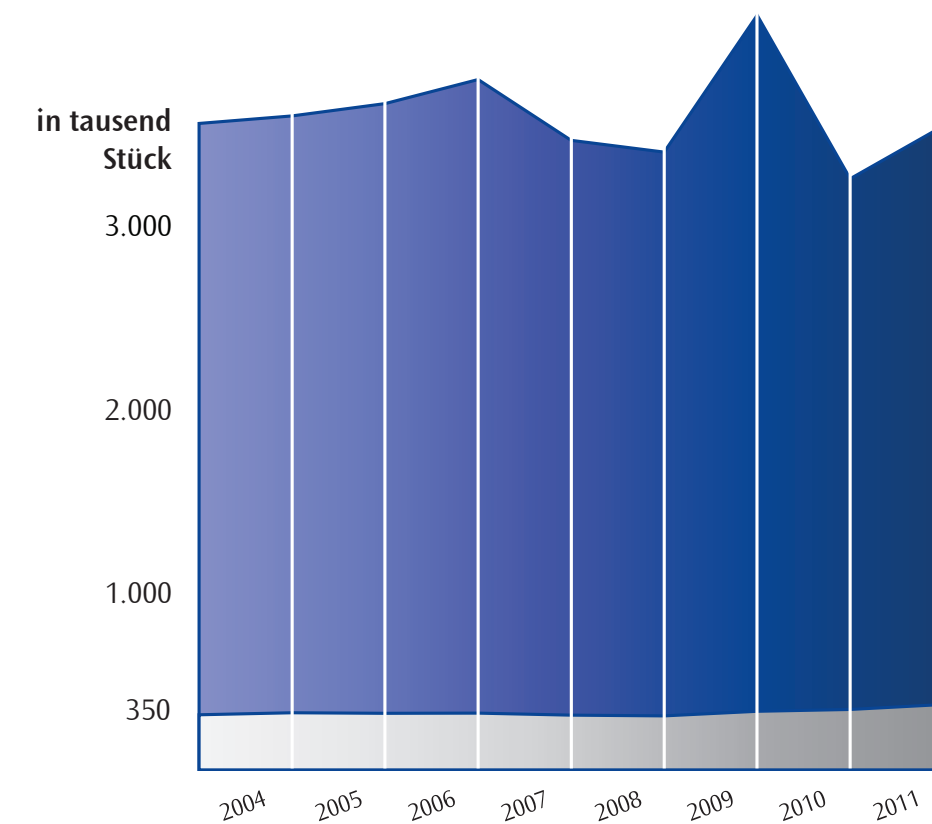


NEUFAHRZEUGZULASSUNGEN

Deutschland und Österreich

Damit bewegen wir uns – wie das folgende Schaubild zeigt – in einem Milliardenmarkt, in

dem wir aktuell weniger als 2 % Marktanteil haben.

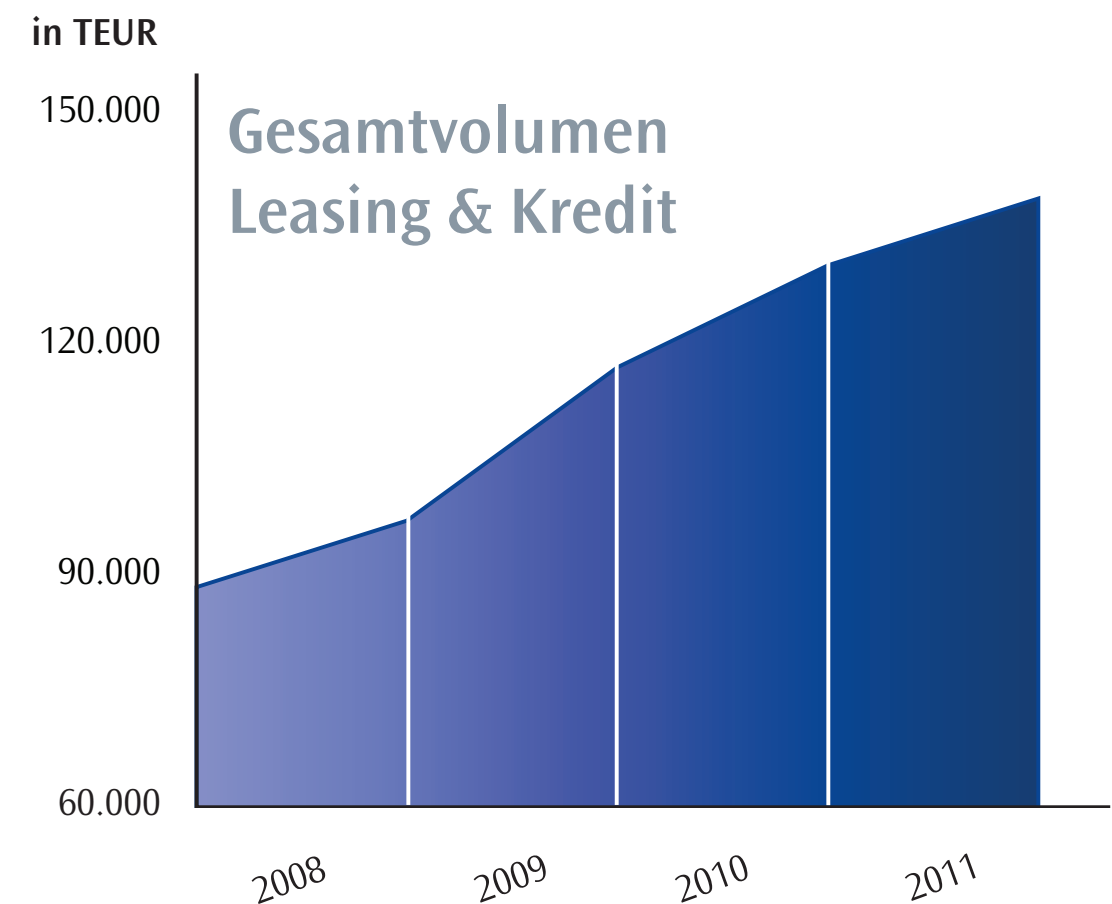


Wenn wir sagen, dass unsere Finanzierung Sie weiter bringt,
dann meinen wir das auch so!

Leasing & Kredit

Alle Fahrzeuge. Alle Marken. Alle Möglichkeiten.

Die Kundenforderungen aus Leasing & Kredit legten von 129,0 Mio. Euro auf 137,7 Mio. Euro zu. Das ist ein Plus von 6,7 %.



AutoBank^{AG}
Kann mehr.

Konzern-Lagebericht

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

A) GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2011

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 457.485 Kraftfahrzeuge (Kfz ohne Anhänger) neu zum Verkehr zugelassen. Nach Berechnungen der Statistik Austria entsprach dies einer Zunahme von 7,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nahm gegenüber 2010 um 8,4 % auf das Rekordniveau von 356.145 Stück zu (Quelle: Statistik Austria, Pressemitteilung: 10.152-005/12).

Der Leasingmarkt in Österreich entwickelte sich im Jahr 2011 positiv. Im Neugeschäft erhöhte sich die Anzahl der im Inland neu abgeschlossenen Leasingverträge gegenüber dem Jahr 2010 um 10,3 % bzw. 15.525 Verträge. Das Neugeschäft des Inland-Leasingvolumens steigerte sich um 15,7 % bzw. EUR 510 Mio. auf EUR 3.763 Mio. Zum KFZ-Kreditmarkt gibt es keine offiziellen Markterhebungen.

Auch die Händlerlagerfinanzierung wird nicht als eigenständiger Markt betrachtet, sondern ist Bestandteil des Gesamtmarktes der Unternehmensfinanzierung durch Banken. Die wesentlichen Marktteilnehmer im Bereich Händlerfinanzierung in Österreich sind die Importeursbanken sowie einige herstellernabhängige Finanzierungsgesellschaften.

Bereich Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung waren

zum 31.12.2011 Rahmenkredite in Höhe von EUR 66,53 Mio. vergeben (VJ: EUR 68,04 Mio.), die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 40,01 Mio. (VJ: EUR 42,05 Mio.) leicht unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der Händlerrahmen betrug EUR 40,14 Mio. (VJ: EUR 42,02 Mio.), das sind rund 59 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung des AutoBank Konzern sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank Gruppe des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern durch die sieben Vertriebsaußendienstmitarbeiter. Im Jahr 2011 erhöhte sich das Nettovolumen der Leasingforderungen gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf EUR 76,19 Mio. (VJ: EUR 68,83 Mio.).

Gegenüber dem Wettbewerb am österreichischen Leasingmarkt konnte die Leasinggesellschaft deutliche Steigerungen im Bestand erzielen. Sie erreichte laut Statistik des Verbands Österreichischer Leasing-Gesellschaften im Jahr 2011 einen Marktanteil von 1,51 % beim PKW-Leasing Bestand (Anzahl der Verträge). Dies entspricht einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vergleichs-

zeitraum des Vorjahres (1,40 %).

Die erzielten Deckungsbeiträge reduzierten sich auf Grund der Niedrigpreispolitik einiger Banken um 25 % auf EUR 0,78 Mio. (VJ: EUR 1,03 Mio.). Die durchschnittliche Finanzierungssumme von TEUR 14 blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (VJ: TEUR 13).

Im Jahr 2011 verringerte sich das Bestandsvolumen im Retailkreditbereich gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf EUR 40,41 Mio. (VJ: EUR 43,15 Mio.). Die erzielten Deckungsbeiträge im Neugeschäft reduzierten sich um 22 % auf EUR 0,78 Mio. Die durchschnittliche Finanzierungssumme blieb gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 9 gleich.

Seit dem Jahr 2007 betreibt der AutoBank Konzern auch das Geschäftsfeld Forderungsankäufe von deutschen Leasinggesellschaften, denen grundsätzlich PKW-Leasingverträge zu Grunde liegen. In diesem Geschäftsfeld konnte das Neugeschäft von EUR 8,87 Mio. in 2010 auf EUR 10,60 Mio. gesteigert werden.

Einlagenbereich

Die Entwicklung im Einlagenbereich ist weiterhin sehr erfreulich. Das Volumen an Termineinlagen konnte im Jahresvergleich um 33 % auf EUR 70,09 Mio. (VJ: EUR 52,73 Mio.) erhöht werden. Das durchschnittliche Veranlagungsvolumen beträgt derzeit EUR 18.893 (VJ: EUR 20.574). Auch im Bereich der täglich fälligen Einlagen konnten sowohl bei der Kundenanzahl als auch in der Höhe der verwalteten Kundeneinlagen beachtliche Steigerungen erzielt werden. Das Volumen wurde auf EUR 188,24 Mio. gesteigert (VJ: EUR 170,80 Mio.).

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen be-

trägt zum 31.12.2011 EUR 258,33 Mio. (VJ: EUR 223,53 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 16 % und verteilt sich auf 43.700 Kunden.

Seit Juli 2010 wird das Einlagengeschäft auch in der Bundesrepublik Deutschland über die Zweigniederlassung Deutschland angeboten. Der Bestand an Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2011 EUR 3,32 Mio. (VJ: EUR 1,05 Mio.). Hierbei entfallen EUR 0,62 Mio. auf täglich fällige Einlagen und EUR 2,70 Mio. auf Termineinlagen.

B) ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE

Im Wirtschaftsjahr 2011 konnte ein Jahresgewinn von EUR 0,51 Mio. (VJ: EUR -0,04 Mio.) erzielt werden. Der Nettozinsenertrag stieg von EUR 4,19 Mio. in 2010 auf EUR 5,68 Mio. in 2011 an. Dies ist bei weiterhin hohen Refinanzierungskosten und einem nur leicht gestiegenen Zinsaufwand auf einen deutlich höheren Zinsenertrag zurückzuführen. Die Betriebserträge reduzierten sich von EUR 10,82 Mio. auf EUR 9,66 Mio. in 2011. Hintergrund für den Rückgang sind ergebnisneutrale An- und Verkäufe von Gebrauchtwagen (EUR 0,95 Mio. in 2011 im Vergleich zu EUR 3,07 Mio. in 2010).

Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 3,07 Mio. in 2010 auf EUR 3,22 Mio.. Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere auf Grund höherer einmaliger Kosten für Rechts- und Unternehmensberatung in Höhe von EUR 0,44 Mio. (VJ: EUR 0,18 Mio.) und den Kosten für Softwareleasing (EUR 0,23 Mio. in 2010 im Vergleich zu EUR 0,39 Mio. in 2011) erhöht. Das Betriebsergebnis konnte von EUR 0,81 Mio. in 2010 auf EUR 0,90 Mio. in 2011 verbessert werden. Die Zuführung zu Wertberichtigungen beträgt im Jahr 2011 EUR 0,37 Mio. im Vergleich zu EUR 0,84

Mio. in 2010 und ist damit besser als im Vorjahr.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresüberschuss / gezeichnetes Kapital) beträgt 5,59 % (VJ: -0,57 %). Die Kapitalrendite (ROI, Jahresüberschuss / Gesamtkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklage und Bilanzgewinn/-verlust]) beträgt 2,56 % (VJ: -0,28 %).

Der im Jahr 2010 erfolgte Börsengang der AutoBank AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapier Börse war eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Expansion des Geschäftes in Österreich und Deutschland. Das Eigenkapital (inkl. Nachrangkapital) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 19,93 Mio. (VJ: EUR 19,42 Mio.).

Die Entwicklung der Kapitalstruktur des AutoBank Konzerns zeigt nachfolgende Tabelle:

KAPITALAUSSTATTUNG

	31.12.2011 Beträge in TEUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	262.387	231.947
sonstige Verbindlichkeiten	21.692	20.099
Rechnungsabgrenzungsposten	325	377
Rückstellungen	757	812
Nachrangkapital	0	2.500
Ergänzungskapital	0	1.500
Verbindlichkeiten Gesamt	285.161	257.235
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	9.143	7.543
Kapitalrücklagen	10.570	8.170
Gewinnrücklagen	0	0
Haftrücklage gemäß § 23. Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-3.033	-3.544
Eigenkapital Gesamt	19.927	15.416
Passiva Gesamt	305.088	272.651

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank-Gruppe erhöht. Die bilanzielle Eigenmittelquote (Eigenkapital zu Verbindlichkeiten) beträgt zum 31.12.2011 6,99 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 15,62 Mio. (VJ: EUR 14,95 Mio.). Das entspricht 8,48 % (VJ: 9,42 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8 %.

Das von der DSK Leasing GmbH & Co.KG i.L. gehaltene Nachrang- und Ergänzungskapital wurde 2011 im Rahmen einer Kapitalerhöhung vollständig in echtes Kernkapital gewandelt, indem 1,6 Mio. Vorzugsaktien an die DSK Leasing GmbH & Co.KG i.L. ausgegeben wurden. Parallel wurden weitere 1,4 Mio. Stammaktien der AutoBank AG, die von der DSK Leasing GmbH & Co.KG i.L. gehalten wurden, ebenfalls in Vorzugsaktien gewandelt. Das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von 9,143 Mio. Aktien setzte sich daher per 31.12.2011 wie folgt zusammen: 6.143.000 Stück Stammaktien und 3.000.000 Stück Vorzugsaktien mit einer Mindestdividende von 0,03 EUR/Aktie. Die Vorzugsaktien wurden bisher nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2011.

Die nachstehende Geldflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss der AutoBank Gruppe nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit). Positive Beträge (+) bedeuten Mittelzufluss, negative Beträge (-) stehen für Mittelabfluss.

Die Darstellung des Cash Flow der AutoBank Gruppe ist durch die Geschäftstätigkeit als Retailbank geprägt. Der operative Cash Flow ist mit EUR 7,89 Mio. negativ. Der Nettomittelzufluss aus dem Einlagenbereich beträgt im Jahr 2011 EUR 31,39 Mio. Der mit EUR 32,48 Mio. größte Mittelabfluss im operativen Cash Flow ergibt sich auf Grund der Ausweitung des Kredit- und Leasinggeschäftes im Jahr 2011. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist durch die Anschaffung von Fahrzeugen zur kurzfristigen Vermietung in der Zweigniederlassung Deutschland geprägt.

Die Veränderung der flüssigen Mittel der AutoBank Gruppe im Jahr 2011 beträgt EUR -5,64 Mio.

Das Finanzmanagement des AutoBank Konzern entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 167 % (VJ: 181 %) des Mindestanforderungsniveaus.

CASHFLOW

	01.01.-31.12.2011 Beträge in TEUR	01.01.-31.12.2010 Beträge in TEUR
Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.752	1.495
Veränderung der:		
Kundenforderungen	-32.484	-33.046
sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapiere	-8.165	-11.621
sonstigen operativen Aktiva	-939	-521
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig	17.440	35.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit	13.947	31.540
übrigen operativen Passiva	559	2.579
Operativer Cashflow	-7.890	26.204
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-8.796	-12.016
Cashflow aus dem Abgang von Anlagevermögen	10.861	226
Investitionen in Finanzanlagen bzw. Unterschiedsbeträge aus der At Equity Bewertung	184	-3.095
Währungsdifferenz	4	0
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	2.253	-14.885
Zufuhr/Abfuhr von Nachrangkapital	-2.500	500
Zufuhr/Abfuhr von Ergänzungskapital	-1.500	0
Kapitalerhöhung	4.000	4.725
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	5.225
Veränderung der flüssigen Mittel	-5.637	16.544

C) BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDER- LASSUNG UND DIE AUSLANDS- TOCH- TERGESELLSCHAFTEN

Zweigniederlassung Deutschland

Die **Zweigniederlassung Deutschland** hat im Jahr 2011 ihr Geschäftsvolumen ausgebaut und betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr). Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden hierzu Fahrzeuge mit einem Gesamt-Netto-Anschaffungswert von EUR 8,29 Mio. (VJ: EUR 11,49 Mio.) finanziert

und gekauft. Um das ansteigende Deutschland-geschäft zu refinanzieren, wurde auch das Volumen an Kundeneinlagen auf EUR 3,32 Mio. (VJ: EUR 1,05 Mio.) hochgefahren.

Auslandstochtergesellschaften

Im April 2011 wurde die **Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH**, Oberhaching bei München, gegründet. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden bereits PKW-Leasing im Volumen von EUR 6,44 Mio. abgewickelt.

Im Jahr 2012 wird eine deutliche Volumensteigerung im Retail-Leasinggeschäft der Gesellschaft erwartet.

Zeitgleich wurde die **AutoBank Vermietervice GmbH**, Oberhaching, gegründet, die ab 2012 Full-Service-Dienstleistungen für Kunden der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH erbringt.

Der Strategie folgend, sich auf die Märkte Österreich und Deutschland zu fokussieren, wurde der Forderungsbestand der **AustroFin Leasing d.o.o.**, Kroatien, im Jahresvergleich auf EUR 1,54 Mio. (VJ: EUR 4,41 Mio.) vermindert.

Die Liquidation der **Austrofin Leasing spol.s.r.o.**, Tschechien wurde mit 28.03.2011 abgeschlossen.

D) FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 1,54 % auf 1,86 % erhöht. Grund hierfür war eine Steigerung des Nettozinsertrages von EUR 4,19 Mio. auf EUR 5,68 Mio. bei gleichzeitig stark gestiegener Bilanzsumme (2010: EUR 272,65 Mio., 2011: EUR 305,09 Mio.). Die Ertragsspanne (Betriebsserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 3,97 % in 2010 auf 3,17 % in 2011 reduziert.

Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte gegenüber dem Vorjahr von 3,67 % auf 2,87 % gesenkt werden.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen

wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

E) ERGEBNISSE VON BESONDERER BE- DEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

BERICHT ÜBER DIE VORAUS- SICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

A) VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GRUPPE

Aufgrund einer weiterhin stabil prognostizierten Automobilkonjunktur in Österreich und dem Markteintritt in Deutschland erwartet die AutoBank für 2012 und 2013 weiteres Wachstum.

In Österreich wird die AutoBank Gruppe, ausgehend von der Annahme einer positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre erfolgreiche Strategie des schrittweisen organischen Wachstums auf Basis der Händlerfinanzierung und den damit verbundenen Absatzfinanzierungsvereinbarungen weiter fortführen. Es ist das Ziel, weitere Händler als Kooperationspartner zu gewinnen und bestehende Kooperationen weiter auszubauen.

Der überwiegende Teil aller KFZ-Finanzierungen wird in Österreich über den Vertriebsweg Autohandel abgeschlossen. Der AutoBank Konzern wird sich daher auch zukünftig unverändert als Spezialbank für den Autohandel und Anbieter von individuellen, flexiblen und maßgeschneiderten Produkten positionieren. Die meisten Autohandelsbetriebe arbeiten neben den Im-

porteursbanken auch gezielt mit unabhängigen Finanzierungsinstituten zusammen, um ihre Finanzierungsposition gegenüber den Importeuren zu verbessern. Die AutoBank hat Kooperationen in nahezu allen Händlernetzen wie beispielsweise Opel, Ford, Honda, Volvo und Mercedes.

In Deutschland plant die AutoBank Zweigniederlassung Deutschland 2012 neben den bereits angebotenen Produkten im Einlagebereich auch das Produkt KFZ-Endkundenfinanzierung einzuführen. Der Vertrieb wird im Wesentlichen über die bereits bestehenden Vertriebswege der Beteiligung LeaseTrend AG und der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, Deutschland erfolgen. Durch die Nutzung bestehender Vertriebskapazitäten müssen für den Markteintritt keine Fixkosten aufgebaut werden. Im Gegenzug werden die bestehenden Kunden und Vertriebspartner der beiden Unternehmen im Bereich Leasing von der Erweiterung des Produktportfolios um den Bereich KFZ-Kredit ab dem 01.01.2012 profitieren. Nach dem Markteintritt ist in 2012 die Einführung der Händlerfinanzierung und ein weiterer Ausbau des Geschäftsbetriebes für 2013 und die Folgejahre geplant.

Im Bereich Termineinlagen und dem täglich fälligen Einlagekonto geht die AutoBank von einem weiterhin stabilen Wachstum aus, so dass die Refinanzierung des Leasing- und Kreditgeschäfts mehr als gesichert ist.

Die bereits schrittweise erfolgte Einführung des neuen EDV-Systems in allen Geschäftsbereichen wird einerseits die Effizienz der internen Prozesse erhöhen und andererseits die Benutzerfreundlichkeit in den Geschäftsfeldern Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Leasing und Kredit, wesentlich verbessern. Für die Kunden im Einlagebereich wird erstmals echtes Onlinebanking

angeboten. Das neue EDV-System wird auch die Basis für weitere Verbesserungen im Bereich Controlling und Managementinformation sein.

Im Bereich Personal wird für 2012 und 2013 ein besonderer Schwerpunkt das Thema Weiterbildung und Schulung der Mitarbeiter aller Kerngeschäftsbereiche sein.

Über die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH hält die AutoBank AG eine 70 % Beteiligung an der Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG (FHVG). Die auf den Handel mit Fahrzeugüberproduktionen spezialisierte Gesellschaft wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren, auf Grund des weiterhin sehr hohen Stückzahlendrucks aller großen Automobilhersteller, weiter positiv entwickeln und ein wichtiger Ertragsbringer für die AutoBank Gruppe bleiben.

Ebenfalls über die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH besitzt die AutoBank 50 % – 1 Aktie an der LeaseTrend AG. Aufgrund der stabilen Marktposition und einer konstanten Geschäftsentwicklung unserer Tochtergesellschaft gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnisverlauf und damit von einer stabilen Dividende aus. Für das Geschäftsjahr 2011 schüttet die Beteiligung EUR 1,21 Mio. Dividende aus, wovon EUR 1,15 Mio. an die AutoBank fließen.

B) WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEHEITEN

Im Jahr 2011 wurden in Folge möglicher Gesetzesverletzungen Ermittlungsverfahren gegen die AutoBank AG eingeleitet. Aus heutiger Sicht erwartet der Vorstand daraus in Zukunft keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die AutoBank AG.

BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KOTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

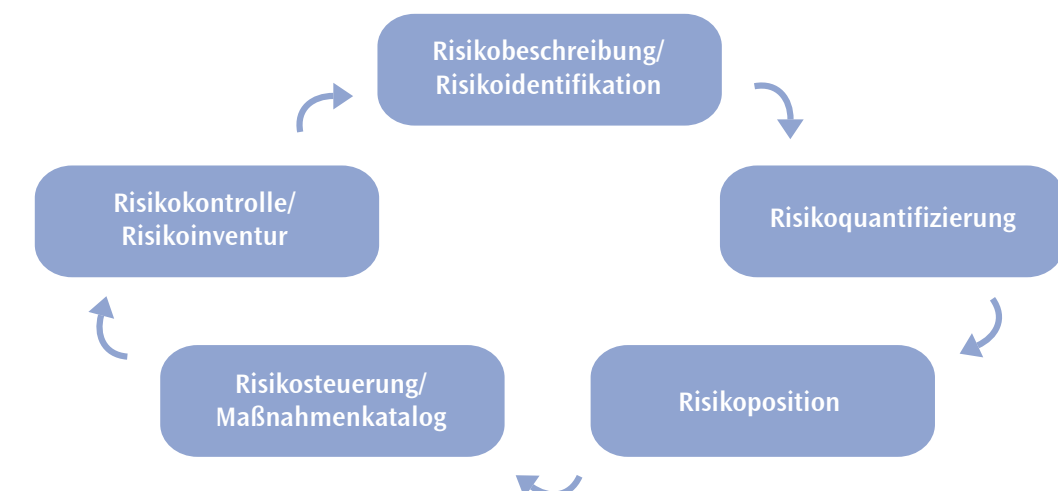
In den vergangenen Jahren hat sich der AutoBank Konzern ausschließlich auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager

nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

Die Risikokontrolle erfolgt im AutoBank Konzern durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuchs ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert welche derzeit in das Risikohandbuch aufgenommen wurde:

1. Kreditrisiko
2. Liquiditätsrisiko
3. Objektrisiko
4. Fremdwährungskursrisiko
5. Operationelle Risiken

A) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK



B) RISIKOSTRATEGIE

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank Gruppe ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

Kreditrisikopolitik

Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen.

Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „1“ bis „3-“ zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.

Refinanzierungsrisiko

Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige 3-Säulen System (Einlagekonto, Eigenkapital, ABS-Struktur) soll um eine weitere Säule, die Refinanzierung über Banklinien, ergänzt werden.

Risikobereitschaft

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für den AutoBank Konzern als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuches abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

C) RISIKOSTEUERUNG

Die Risikosteuerung im AutoBank Konzern erfolgt durch

Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe

Permanent aktualisierte Richtlinien

Striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips

Internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Beteiligungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.)

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

D) RISIKOMANAGEMENT EINZELNER RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank Gruppe, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Diese wird durch ein einheitliches Kalkulations- und Geschäftsabwicklungsprogramm unterstützt. LUKAS (Leasing Und Kredit Angebots Software) wurde im Jahr 2011 durch eine neue Version eines Online Kalkulators ersetzt. Mit dieser Internet basierenden Software können Anträge – sowohl intern als auch extern – kalkuliert, eingereicht

und genehmigt werden.

Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Die Kalkulationsparameter werden regelmäßig aktualisiert, wobei die Risikoaufschläge entsprechend der tatsächlichen Risikoentwicklung (gemessen pro Bonitätsstufe und getrennt nach Firmen- und Privatkunden) angepasst werden. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und dem Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden.

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen, so dass für den AutoBank Konzern aus diesem Bereich kein Risiko gegeben ist. Als Restrisiko verbleibt die Kundenbonität. Für letztere werden im AutoBank Konzern Bonitätsstufen verwaltet, in welche die Kunden eingeteilt werden.

Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzbewertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Die Genehmigungen erfolgen in diesem Bereich ausschließlich durch den Pouvoirträger gemäß Verfahrensanweisung. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe des Typenscheines bzw. der jeweiligen Eigentümerpapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird

kritisch begleitet. In den Kreditverträgen werden jeweils Vermittlungsziele für Kundengeschäfte vereinbart.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2011 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge werden auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Seit Oktober 2007 werden auch Verträge mit Fixzinssatz angeboten. Derzeit liegt der Anteil dieser Verträge im Kreditbereich bei 5,8 % (VJ: 2,9 %). Beim Leasinggeschäft in Österreich beträgt der Anteil der Fixzinsverträge 12,4 % (VJ: 11,7 %). Das Zinsänderungsrisiko des Vertragsbestands mit Fixzinssatz wird mittels Zinsswaps abgesichert (Sicherungsgeschäfte).

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist der AutoBank Konzern nicht betroffen, da derzeit keine Wertpapiergeschäfte getätigt werden und alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden zur Gänze eingehalten. Auf Grund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen. Auf Grund der derzeit noch angespannten Situation auf dem Kapitalmarkt (Sub-prime Krise) kann es hier zu erhöhten Kosten und somit unter Umständen zu verringerten Margen führen.

Betriebsrisiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall gegeben ist. Derzeit wird die bestehende EDV Infrastruktur durch ein neues EDV-System ersetzt.

Durch den zentralen Standort - ohne weiteres Filialnetz - sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken des AutoBank Konzern dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im Jahr 2011 wurden verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem im AutoBank Konzern zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums des AutoBank Konzerns, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

ANGABE ZU KAPITAL, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN NACH § 243A UGB

Die Bestimmungen des § 243a UGB werden für die Gesellschaft freiwillig angewendet:

Das Grundkapital der AutoBank AG wurde 2011 von EUR 7.543.152,00 um EUR 1.600.000,00 auf EUR 9.143.152,00 durch Ausgabe von 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie erhöht. Das Grundkapital ist nach der Kapitalerhöhung in 9.143.152 Stückaktien zu je EUR 1,00 geteilt und setzt sich aus 6.143.152 Stammaktien und 3.000.000 Vorzugsaktien zusammen. Die Vorzugsaktien sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Zum Bilanzstichtag verfügt der AutoBank Konzern über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR

10.569.391,17 (VJ: EUR 8.169.391,17).

Eine Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG besteht in Höhe von EUR 3.247.312,92.

SONSTIGE ANGABEN

Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Die AutoBank AG unterliegt sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarktaufsicht.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Depots werden bei uns nicht umgeschichtet –
höchstens umgeparkt.

Händlerfinanzierung

Maßgeschneidert. Unabhängig. Flexibel.

Zum 31.12.2011 bestehen Kooperationsvereinbarungen mit ca. 120 Händlern. Das Volumen der vergebenen Kreditrahmen entwickelte sich von EUR 68,0 Mio. per 31.12.2010 auf EUR 66,5 Mio. per 31.12.2011.

in Mio. EUR



AutoBank^{AG}
Kann mehr.

Konzern-GuV und Konzernbilanz nach BWG

KONZERN-GUV NACH BWG

01.01.-31.12.2011

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	11.765.522,96	10.119
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.080.749,61	-5.926
I. Nettozinsertrag	5.684.773,35	4.193
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.578.167,72	1.699
4. Provisionserträge	1.460.801,22	1.846
5. Provisionsaufwendungen	-661.787,76	-713
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.600.747,79	3.799
II. Betriebserträge	9.662.702,32	10.824
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-6.385.797,76	-5.801
a) Personalaufwand	-3.219.302,62	-3.075
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.166.495,14	-2.726
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögenswerten	-663.780,37	-466
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.712.488,21	-3.750
III. Betriebsaufwendungen	-8.762.066,34	-10.017
IV. Betriebsergebnis	900.635,98	807
10. Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.015.223,63	-1.420
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	645.359,46	575
12. Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-1.274,42	0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	529.497,39	-38
13. Steuern von Einkommen und Ertrag	-18.789,50	-6
VI. Jahresgewinn	510.707,89	-43

KONZERNBILANZ NACH BWG

31.12.2011

AKTIVA

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
1. Kassabestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.464.756,41	6.396
2. Forderungen an Kreditinstitute	67.971.256,69	77.678
a) Täglich fällig	26.151.537,66	21.112
b) Sonstige Forderungen	41.819.719,03	56.566
3. Forderungen an Kunden	187.669.494,76	155.799
4. Schuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.786.572,50	11.621
5. Beteiligungen	1.500.070,00	1.500
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	62.500,00	0
7. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.972.311,68	4.157
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	333.309,16	350
9. Sachanlagen	8.925.954,97	11.688
10. Sonstige Vermögensgegenstände	4.039.893,94	3.114
11. Rechnungsabgrenzungsposten	361.905,16	348
Summe Aktiva	305.088.025,27	272.651

PASSIVA

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,86	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	262.387.361,17	231.948
3. Sonstige Verbindlichkeiten	21.691.690,00	20.099
4. Rechnungsabgrenzungsposten	324.647,37	377
5. Rückstellungen	757.385,92	812
a) Rückstellungen für Abfertigungen	38.811,36	59
b) Sonstige Rückstellungen	718.574,56	753
6. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	2.500
7. Ergänzungskapital	0,00	1.500
8. Gezeichnetes Kapital	9.143.152,00	7.543
9. Kapitalrücklagen	10.569.391,17	8.169
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247.312,92	3.247
11. Bilanzgewinn	-3.032.925,14	-3.544
Summe Passiva	305.088.025,27	272.651

POSTEN UNTER DER BILANZ

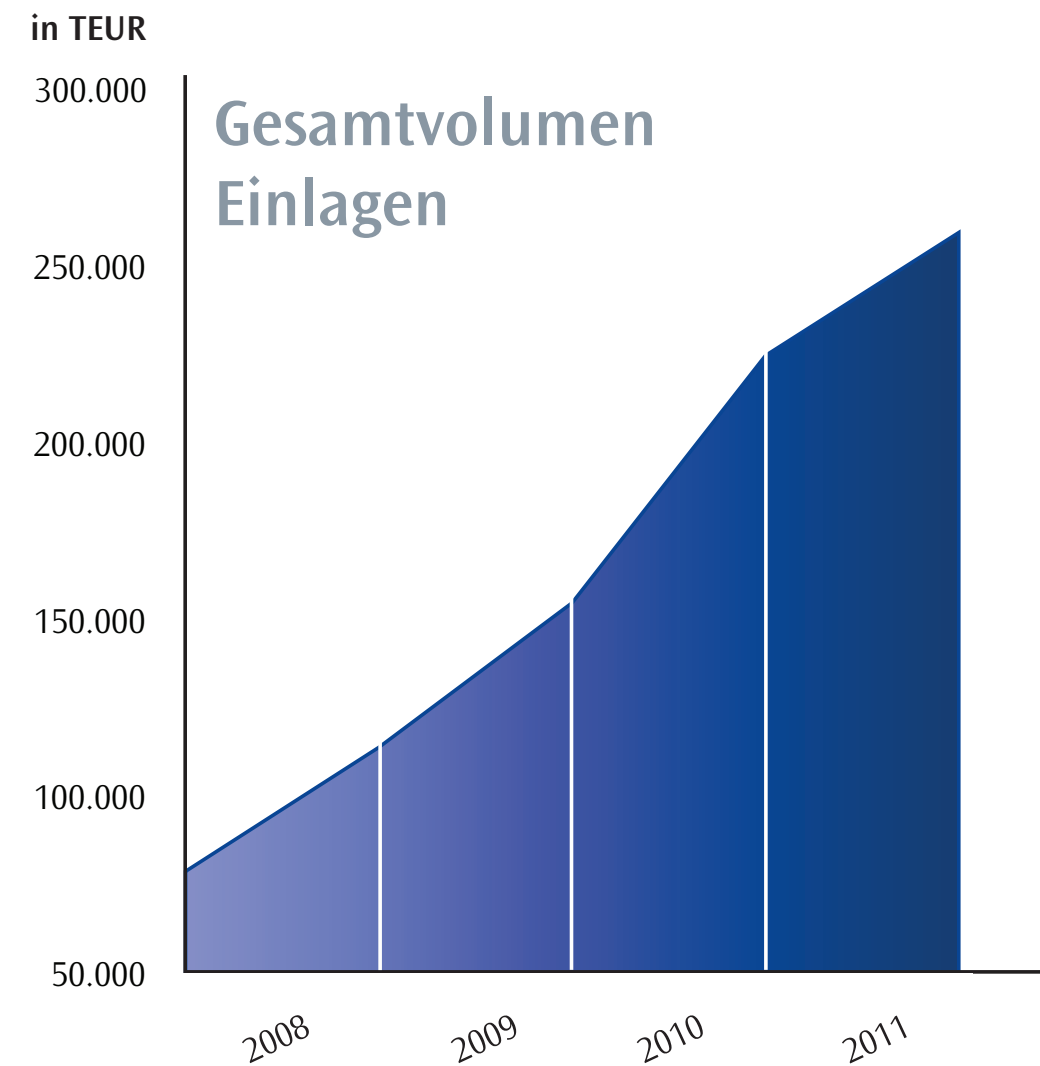
1. Eventualforderungen/-verbindlichkeiten	300.000,00	353
2. Kreditrisiken	24.128.508,07	28.037
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 24 BWG	15.621.310,11	14.948
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	14.740.676,58	12.689
5. Auslandsaktiva	62.558.676,84	47.154
6. Auslandspassiva	16.545.502,22	19.998

Warum unsere Einlagenzinsen so hoch sind?
Weil sie unseren ganzen Hubraum nutzen.

Einlagen

Spesenfrei. Marktgerecht. Keine Mindesteinlage.

Bei den Einlagen konnte die AutoBank ein Plus von fast 15,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erzielen und schloss das Jahr 2011 mit einem Einlagevolumen bei Tages- und Festgeld von 258 Mio. Euro ab.



AutoBank^{AG}
Kann mehr.

Konzernanhang

ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der Autobank Aktiengesellschaft wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG iVm §§ 244 bis 267 UGB aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften wurden neben dem Jahresabschluss der Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH	Wien	EUR 36.400,00	100 %	31.12.1998
Motorlease Financial Services GmbH	Wien	EUR 35.000,00	100 %	13.02.2001
Austrofin Leasing d.o.o.	Zagreb, Kroatien	HRK 1.000.000,00	100 %	20.02.2003
Leasinggesellschaft der AutoBank Deutschland GmbH	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 100.000,00	100 %	01.06.2010

Die Liquidation der Austrofin Leasing spol.s.r.o. wurde mit 28.03.2011 abgeschlossen.

Der Jahresabschluss der nachfolgenden Gesellschaft wurde at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Grundkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
LeaseTrend AG	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 767.000,00	49,99 %	31.05.2009

KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

VOLLKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode gemäß § 254 UGB vorgenommen.

Dabei wurden die Anschaffungskosten des Anteiles am Tochterunternehmen mit dem auf diesen Anteil entfallenden Buchwert des Eigenkapitals im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Aus den Kapitalkonsolidierungen der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH und der Austro-

fin Leasing d.o.o. ergab sich kein Unterschiedsbetrag. Jene der Motorlease Financial Services GmbH einen aktiven Unterschiedsbetrag von insgesamt EUR 955,72.

SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2011 eliminiert.

AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Erträge und Aufwendungen aus dem Lieferungs-

und Leistungsverkehr zwischen einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet.

ZWISCHENERFOLGSELIMINIERUNG

Eine Zwischenerfolgseliminierung war nicht vorzunehmen, da im gegenständlichen Konzernabschluss Vermögensgegenstände im Sinne des § 256 UGB nicht enthalten waren.

BETEILIGUNGSKONSOLIDIERUNG

Der Autobank Konzern verfügt über 191.749 Stück (49,99 %) der Stammaktien der LeaseTrend AG sowie über 383.500 Stück (100 %) der stimmrechtslosen Vorzugsaktien dieser Gesellschaft. Der gehaltene Anteil am Grundkapital beträgt 74,99 %. Der Beteiligungswert zum 31.12.2011 entspricht EUR 3,97 Mio. Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2011 beträgt EUR 1,21 Mio., wovon der Autobank Konzern EUR 1,15 Mio. erhält. Die Beteiligung an der LeaseTrend AG wird at equity konsolidiert. Der sich auf Grund des 2009 erfolgten Erwerbs von 49,99 % der Stammaktien ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1,80 Mio. wurde gem. § 261 Abs. 1 UGB (2009) mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag der sich aus den im Jahr 2010 erworbenen Anteilen ergibt (EUR 2,47 Mio.) wird gemäß § 261 Abs. 1 UGB auf die planmäßige Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Weiters hält die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH eine Beteiligung in Höhe von TEUR 1.500 (70 %) an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG, welche einen Beteiligungsertrag von TEUR 565 erzielt hat. Auf die Einbeziehung der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG in den Konzernabschluss wurde gemäß § 249 Abs. 2 UGB verzichtet.

Am 21.04.2011 wurde die 100 % Tochter der Au-

toBank AG, AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH, gegründet. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 35. Die Gesellschaft handelt mit KFZ, hat aber aktuell noch keinen Geschäftsbetrieb. Weiters wurde am 19.09.2011 die Autobank VermietSERVICE GmbH gekauft und umgegründet. Diese ist eine 100 % Tochter der Autobank AG. Die Höhe der Beteiligung beträgt TEUR 28. Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen zur Abbildung des Full Service Leasing in Deutschland. Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde für beide Gesellschaften gemäß § 249 Abs. 2 UGB verzichtet. Eine Kreditinstitutsgruppe nach § 30 BWG liegt nicht vor.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt zum Stichtagskurs. Die Umrechnung des Einzelabschlusses in fremder Währung in die Werte der Konzernleitwährung erfolgte für sämtliche Vermögensgegenstände und Schuldposten mit den Devisenmittelkursen zum Konzernbilanzstichtag. Die Aufwands- und Ertragsposten wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Die Umrechnungsunterschiede aus Stichtagskurs und Durchschnittskurs in Höhe von EUR 2.046,93 wurden unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln auf-

gestellt.
Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Im Übrigen war der Grundsatz der Vorsicht unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes anzuwenden.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die im Rahmen der ABS Struktur verkauften Forderungen sind in der Bilanz abzüglich des vom Käufer erhaltenen Kaufpreises in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie der Fuhrpark werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die angenommene Nutzungsdauer beträgt für Rechte zwischen 4 und 10 Jahren, für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremde Gebäude 15 Jahre. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Vermögensgegenstände im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Verleaste Anlagegegenstände sind im Posten Forderungen an Kunden ausgewiesen und wurden gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen bewertet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 4 %) unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen (12 %) errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
täglich fällig	26.151.537,66	21.112
bis drei Monate	38.086.183,05	50.487
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.733.535,98	6.079
	67.971.256,69	77.678

Die Forderungen mit einer Fristigkeit zwischen 3 Monaten und einem Jahr beinhalten einen von einer österreichischen Bank begebenen Perfor-

mance Linked Bond. Bankforderungen in Höhe von EUR 915.078,63 (VJ TEUR 3.292) sind verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
bis drei Monate	34.263.018,49	30.482
mehr als drei Monate bis ein Jahr	42.050.360,70	39.410
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	130.244.180,45	124.456
mehr als fünf Jahre	2.101.590,69	1.938
	208.659.150,33	196.286
Wertberichtigungen	-2.929.754,98	-3.593
	205.729.395,35	192.693
in Forderungen enthaltene Senior Note	108.733,11	217
	205.838.128,46	192.910

Bei den Kundenforderungen wurde der für die in der ABS-Struktur verkauften Verträge erhaltene Kaufpreis abzüglich Depotwert in Summe von EUR 18.168.633,70 (VJ TEUR 37.111) in Abzug gebracht. Leasingforderungen werden im Kon-

zernabschluss gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen in Höhe von EUR 96.006.627,11 (VJ TEUR 88.260) ausgewiesen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 19.786.572,50 (VJ TEUR 11.621) gehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten weist eine Fristigkeit bis zu 3 Monaten auf und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Forderungen aus der ABS Struktur	2.697.068,00	1.631
Vorräte	19.184,71	86
Finanzamtforderungen	0,00	261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	237.032,37	1
Forderungen aus Beteiligungserträgen	564.753,49	644
sonstige Vermögensgegenstände	521.855,28	491
	4.039.893,85	3.114

Auslandsaktiva

Dieser Posten gliedert sich wie folgt:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Barreserve und Guthaben bei Banken	15.857.806,06	6.536
Forderungen an Kunden	31.212.918,08	23.319
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.999.811,68	4.157
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	219.199,12	249
Sachanlagen	8.273.788,50	11.097
sonstige Vermögensgegenstände	2.968.192,34	1.761
Rechnungsabgrenzungen	26.961,06	35
	62.558.676,84	47.154

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Aktiva beläuft sich auf EUR 1.639.364,26 (VJ TEUR 4.875).

PASSIVA
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute betragen EUR 9,86 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit auf Grund einer Konsortialfinanzierung in Höhe von TEUR 554.158,95 (VJ TEUR 603) wird

aktivseitig gegen die Forderung aus dieser Konsortialforderung genettet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Sichteinlagen		
a) täglich fällig	188.240.904,24	170.800
Termineinlagen		
a) bis drei Monate	4.883.220,59	5.452
b) mehr als drei bis sechs Monate	37.998.632,03	23.184
c) mehr als sechs Monate bis ein Jahr	23.817.546,25	21.792
d) mehr als ein bis fünf Jahre	1.746.201,74	1.356
e) mehr als fünf bis zehn Jahre	1.646.149,94	946
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) bis zu zwölf Monate	4.054.706,38	8.417
	262.387.361,17	231.947

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 624 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 946 von einem bis fünf Jahre und TEUR 76 über 5 Jahre. Die Zinsabgrenzung Termingeld wurde zum 31.12.2011 aus der Position sonstige Verbindlichkeiten in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert, da diese Verbindlichkeiten den jeweiligen Termineinlagen direkt zuzurechnen sind. Aus Grün-

den der besseren Vergleichbarkeit wurde diese Umgliederung auch in den Vergleichszahlen des Vorjahres nachgezogen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeldspareinlagen von EUR 378.774,59 (VJ TEUR 315) enthalten, der entsprechende Deckungsstock von EUR 400.000,00 wurde am 27.03.2012 erworben.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Depots und variable Sicherungserläge	18.596.226,83	18.518
Verbindlichkeiten aus Lieferung	1.203.347,44	1.184
sonstige	1.892.115,73	397
	21.691.690,00	20.099
hiervon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Depots und variable Sicherungserläge in Höhe von TEUR 3.548 (VJ TEUR 3.044) weisen eine Fristigkeit bis zu 12 Monaten auf. TEUR 14.501 (VJ TEUR 14.916) weisen eine Fristigkeit von mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre auf und TEUR 547 (VJ TEUR 558) eine Laufzeit von über 5 Jahren. Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Abgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus erhaltenen Zinszuschüssen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Rückstellungen für Abfertigung	38.811,36	58
Rückstellungen für Zinsgutschriften	168.378,67	106
nicht konsumierte Urlaube	135.017,44	118
Prämien	57.000,00	96
Rechts- und Beratungsaufwand	89.366,19	144
sonstige	268.812,26	290
	757.385,92	812

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.05.2011 wurde das begebene nachrangige Kapital in Höhe von TEUR 2.500 im Zuge einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage in gezeichnetes Kapital umgewandelt. Es besteht zum Bilanzstichtag somit kein nachrangiges Kapital (VJ

TEUR 2.500).

Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.05.2011 wurde das begebene Ergänzungskapital in Höhe von TEUR 1.500 im Zuge einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage in gezeichnetes

tes Kapital umgewandelt. Es besteht zum Bilanzstichtag somit kein Ergänzungskapital (VJ TEUR 1.500).

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.143.152,00 (VJ

TEUR 7.543). Das gezeichnete Kapital besteht aus 6.143.152 Stück Stammaktien sowie 3.000.000 Vorzugsaktien. Nachfolgende Tabelle enthält eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung 2011.

Zeitpunkt	Kapitalmaßnahme	Veränderung des gezeichneten Kapitals			
		Kapitalerhöhungsbetrag	Grundkapital nach Kapitalmaßnahme	Inhaberaktien*	Eintragung**
HV-Beschluss vom 27.05.2011	Kapitalerhöhung aus Nachrang- und Ergänzungskapital	EUR 1.600.000,00	EUR 9.143.152,00	9.143.152	12.07.2011

* Anzahl der Inhaberaktien nach Kapitalmaßnahme

** Eintragung der Durchführung der Kapitalmaßnahme bzw. der Satzungsänderung in das Firmenbuch

Kapitalerhöhung vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 7.543.152,00 um EUR 1.600.000,00 auf EUR 9.143.152,00 durch Ausgabe von 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie zu erhöhen. Die Vorzugsaktien sind für das am 31.12.2011 endende Geschäftsjahr gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Ermächtigung des Vorstandes vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen gemäß § 169 AktG das Grundkapital bis zum 12.07.2016 um bis zu EUR 4.571.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

Kapitalrücklagen

Durch die Kapitalerhöhung im Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein Agio in Höhe von EUR 2.400.000,00 einbezahlt. Der Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung der LeaseTrend AG

in Höhe von EUR 1.803.145,20 (VJ 1.803) wurde mit der Kapitalrücklage gemäß § 261 Abs. 1, 2. Satz UGB verrechnet. Der Stand der Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2011 EUR 10.569.391,17 (VJ 8.169).

Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine begebene Bankgarantie.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 24.128.508,07 (VJ TEUR 28.037) beziehen sich auf nicht ausgenutzte Kreditrahmen.

Auslandspassiva

Die in den Passivposten enthaltenen Auslands-passiva gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 Beträge in EUR	31.12.2010 Beträge in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,86	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.725.687,70	11.401
sonstige Verbindlichkeiten	666.519,05	803
Rückstellungen	63.257,77	104
Kapitalrücklagen gebunden	6.090.027,84	3.690
Nachrangkapital	0,00	2.500
Ergänzungskapital	0,00	1.500
	16.545.502,22	19.998

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lau-tenden Passiva beläuft sich auf EUR 61.292,11 (VJ TEUR 318).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 43 BWG erstellt.

Die Zins- und zinsähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2011 Beträge in EUR	2010 Beträge in TEUR
Zinsen von Kreditinstituten	887.861,72	578
Zinsen aus ABS	1.840,56	2
Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren	316.628,27	71
Zinsen aus dem Kreditgeschäft	4.463.655,19	4.450
Zinsen aus dem Forderungsankauf	665.666,53	547
Zinsen aus dem Leasinggeschäft	5.429.870,69	4.471
	11.765.522,96	10.119

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren

und Bonitätsprüfkosten und werden im Wesent-lichen in Österreich erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2011 Beträge in EUR	2010 Beträge in TEUR
Weiterverrechnung von Kosten	19.640,43	8
Auflösung von Rückstellungen	28.131,03	27
Gebrauchtwagen Erlös	947.809,91	3.073
sonstige	605.166,42	691
	1.600.747,79	3.799

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	2011 Beträge in EUR	2010 Beträge in TEUR
Aufwand für verleaste Güter	497.313,27	474
Wareneinsatz	947.809,91	3.073
sonstige Aufwendungen	226.959,68	155
sonstige Steuern	40.405,35	48
	1.712.488,21	3.750

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 19 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

Die sonstigen Steuern resultieren im Wesentli-chen aus einer im Zuge der Kapitalerhöhung entstandenen Gesellschaftssteuer in der Auto-bank in Höhe von TEUR 40.000,00.

SONSTIGE ANGABEN

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 57 (VJ 54) Angestellte beschäftigt.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 916 sowie von TEUR 1.066 für die fol-genden fünf Jahre.

Direkt und indirekt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	AutoBank Vermietervice GmbH	Leasetrend AG	FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H.NfG.KG
Firmensitz	Wien	Oberhaching	Oberhaching	Wien
Stammkapital/Einlagen	EUR 35.000,00	EUR 25.000,00	EUR 767.000,00	EUR 35.000,00
Eigentumsverhältnis	100 %	100 %	49,99 %	70 %
Jahresergebnis 2011	TEUR -5	TEUR -1	TEUR 1.205	TEUR 807
Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn	TEUR 30	TEUR 24	TEUR 1.972	TEUR 812

Es besteht ein Kredit von TEUR 2.205 an die im Eigentum des Vorstandsmitglieds Herrn Fischer stehende Lease Beteiligung GmbH, Oberhaching bei München, welcher marktüblich verzinst wird. Die nächste Tilgung erfolgt gemäß Vertrag am 31.12.2012. Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine weiteren Forderungen.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Berichtsjahres TEUR 35. Die Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB unterbleiben gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für Retailkredite mit Fixzinsklausel in Höhe von TEUR 11.686 eingegangen (Sicherungsgeschäfte). Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte beträgt TEUR 76 .

Auf eine aktive Steuerabgrenzung (Höhe TEUR 2) wurde verzichtet. Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2011 wie folgt zusammen:

Prüfung des Abschlusses: EUR 65.000,00
Prüfungsnahe Tätigkeiten: EUR 17.500,00

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2011 aus den Herren

Mag. Martin Feith bis 12.07.2011
(eingetragen im Firmenbuch per 18.08.2011)
Gerhard Fischer seit 17.07.2008
Mag. Markus Beuchert seit 13.07.2011

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender seit 28.11.2008
Michael Kirchner,
Vorsitzender Stellvertreter seit 01.04.2008
Frank Nörenberg, Mitglied seit 30.07.2009

Der Jahres- und Konzernabschluss der Autobank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der Autobank Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE KONZERNFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen bzw bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen

angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSS-PRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns

abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des

Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 23. März 2012

BDO Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

ppa Mag Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag Dr Berndt Zinnöcker
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

AutoBank AG
Ungargasse 64
A-1030 Wien

AutoBank Aktiengesellschaft
A-1030 Wien, Ungargasse 64
T +43 1 60190, F +43 1 60190-590
office@autobank.at, www.autobank.at

20